

R.I.P. Karsten (Pfalz Inferno)

# UNTER DIE HAUT

#141 SAISON 2016/2017  
So, 02.10.2016

1. FC KAISERSLAUTERN E.V.  
vs.  
DSC ARMINIA BIELEFELD



#HORDI  
#FREIWEILIG

<b>Hier und Jetzt</b> .....3	<b>FY Sozial</b>
<b>Ein Blick auf</b>	Die Pfandkiste.....7
<u>Trier</u> : V-Männer in dt. Fußballszenen.....4	<b>Unterwegs in</b>
<b>Kurz und Knapp</b> .....4	Schweden.....9
<b>Gedankensprung</b>	<b>Förderkreis</b>
Playoffs in der Bundesliga?.....5	Sei dabei.....12
<b>Medienecke</b>	<b>In eigener Sache</b> .....12
Erster off. Videoschiedsrichtereinsatz.....6	
<b>Kurioses</b>	
Senioren ersetzen Einlaufkinder.....6	

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Frenetic Youth

**Auflage:** 500

**Texte:** Ruven, Neubi, Andi, Conny, Marvin, Tobi, Tim

**Layout:** Flo, Lukas

**Druck:** SCS

**Bilder:** der-betze-brennt.de, FY, www,

## KONTAKT

**Internet:** [www.frenetic-youth.de](http://www.frenetic-youth.de)  
[www.unter-die-haut.net](http://www.unter-die-haut.net)  
[www.keep-on-rising.de](http://www.keep-on-rising.de)

**Allgemein:** [kontakt@frenetic-youth.de](mailto:kontakt@frenetic-youth.de)

**Unter die Haut:** [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de)

**Förderkreis:** [foerderkreis@frenetic-youth.de](mailto:foerderkreis@frenetic-youth.de)

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

## UdH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Der FCK gewinnt sein erstes Spiel in der neuen Saison und wird nur wenige Tage später auf den Boden der Tatsachen zurückgeführt. Nach dem Spiel gegen Dresden entwickelte sich eine Art Aufbruchsstimmung rund um den Betze, die leider nur bis zum darauffolgenden Samstag aufrechterhalten werden konnte. Kurz nach dem überzeugenden Heimsieg gegen erschreckend schlechte Dresdener war die FCK-Welt wieder einigermaßen in Ordnung. Endlich die Chancen genutzt und endlich den ersten Sieg eingetütet. Gedanklich hatte ich die positiven Worte für die Einleitung dieser Ausgabe bereits vorbereitet und mit einem guten Ausblick auf die kommenden Spiele versehen. Das dann folgende Spiel in Heidenheim stellte die derzeit schlechte sportliche Situation wieder recht gut dar. Die Abwehr wirkte bei allen drei Gegentoren sehr unkonzentriert und insgesamt nicht ganz auf der Höhe. Die Verteidigung rund um Vucur, Heubach und Ziegler sah bei den Toren schlecht aus, sodass die jeweiligen Fehler prompt zu den drei Heidenheimer Toren führten. Wenn es hinten nicht läuft, musst du zumindest vorne die sich dir bietenden Chancen nutzen. Leider ging auch das völlig in die Hose. Was gegen Dresden noch gut funktionierte wollte in Heidenheim nicht klappen. Die Vorstandschaft verweist weiterhin auf die Schwierigkeit mit den Spielern, die aktuell auf dem Platz stehen, sportliche Leistungsfähigkeit und Punkte zu erzielen und spricht gleichzeitig die vielen verletzten und angeschlagenen Spieler an, die schnellstmöglich wieder in den Spielbetrieb zurückgeführt werden müssen. Die Worte, die Sportdirektor Uwe Stöver in einem Interview von sich gab, sind ehrlich und treffend zur aktuellen Lage. Dass sich der FCK in absehbarer Zeit nicht in der Bundesliga sehen kann und die Träume als nicht realistisch betitelt werden, ist zwar bitter für jeden einzelnen FCK Fan, aber leider auch die Wahrheit angesichts der finanziellen Situation sowie der sportlichen Lage.

So schlecht die Lage aber auch sein mag, wir als Fans stehen hinter unserem Verein und unterstützen den FCK egal wo, egal wann, egal wie. Trotzdem werden wir auch weiterhin manche Sachen kritisch hinterfragen und der Mannschaft zeigen, wenn wir mit der Leistung nicht zufrieden waren. So wie es sein sollte und eben so wie man uns Fans kennt. Es gibt noch eine Mannschaft in der 2. Bundesliga die in der Tabelle schlechter als der FCK po-

sitioniert ist, unser heutiger Gegner aus Bielefeld. Die Ostfrestfalen haben ein Punkt weniger als wir und noch kein Spiel gewonnen. Das Kellerduell, der Abstiegskampf oder wie auch immer man es nennen will ist deshalb für beide Vereine extrem wichtig um den Anschluss an die „sicheren“ Plätze halten zu können. Bei insgesamt 18 Heimspielen gegen die Arminia konnte unser FCK zwölfmal gewinnen und genau so soll es auch heute sein!

Was sonst noch so auffiel: An dieser Stelle noch zwei kleinere Anmerkungen zum Heimspiel gegen die SGD. Die Unterstützung unseres 1. FCK steht an erster Stelle, wer jedoch meint den Gegner mit dessen Liedgut „niedersingen“ zu wollen steht auf dem völlig falschen Dampfer. Ein Schlachtruf der zu 99 % die Mannschaft des Gegners unterstützt und bei dem genau eine Sekunde lang gepöbelt wird, ist schwachsinnig und in der aktuellen Situation extrem unpassend. Lasst es bei zukünftigen Duellen sein! Ebenso unpassend die „Oh wie ist das schön“ Gesänge nach Spielende. Absolut das falsche Zeichen an die Mannschaft. Werdet euch darüber bewusst wo der FCK aktuell steht und was die Spiele davor los war! Wenn wir schon bei unpassenden Dingen sind, kommen wir an den Randerscheinungen, die es an einem Spieltag, welcher mittwochs um 17:30 Uhr angepiffen wird, leider nicht vorbei. Wasserwerfer und Stadtverbote, mittlerweile leider gängige Methoden um ein Fußballspiel zum Hochsicherheitsspiel zu machen – Unsinnig!

Werfen wir nun aber einen kleinen Blick die aktuelle Ausgabe. Innerhalb der letzten zwei Wochen musste die Redaktion ordentlich ranklotzen um in dieser kurzen Zeit die notwendigen drei Ausgaben pünktlich erscheinen zu lassen. Wenn der Layouter schon auf der Matte steht, die einzelnen Texte aber noch nicht komplett vorliegen, macht man sich doch so seine Gedanken. Letztendlich bekommen wir es aber immer rechtzeitig hin und auch dieses Mal steht euch unser Kurvenflyer pünktlich und auf allen relevanten Kanälen zum Lesen bereit. Inhaltlich informieren wir euch wieder über die aktuellen Themen der Fan- und Fußballwelt, werfen einen kleinen bildlichen Rückblick auf FY Sozial mit der Pfandkiste und auch ein Hoppingbericht aus Schweden hat es wieder in die Ausgabe geschafft. Umblättern lohnt sich! ■



## Trier: V-Männer in deutschen Fußballszenen

Nach Angaben der Trierer Ultragruppe „Insane Ultra“ hat es vor knapp drei Wochen bei einem Dorffest in einer Kneipe in der Eifel, circa 20 Kilometer von Trier entfernt, einen Anwerbeversuch als V-Mann gegeben. Demnach wollte ein Fan aus dem Umfeld der Trierer Ultraszene nur gemütlich sein Bier trinken, als ihm ein ebenfalls bekannter Polizist ein Angebot mitsamt einem Honorierungsvorschlag in Höhe von 400 Euro pro Monat unterbreitete. Dafür sollte der Eintracht-Anhänger als V-Mann (Verbindungs-/Vertrauensperson) für die Trierer Polizei arbeiten und dauerhaft Informationen über die dortige Ultraszene sammeln und diese sofort an die Polizei weitergeben. „An die Öffentlichkeit sind wir gegangen, um natürlich andere Eintracht-Fans zu schützen, aber auch um uns als Fanszene zu schützen. Denn wir finden schon, dass so schäbige Anwerbeversuche der Polizei publik gemacht werden sollen. Es sind immerhin Steuergelder, die dafür benutzt werden, jugendliche Fußballfans zu kriminalisieren. In einem Maße, was definitiv unberechtigt ist“, sagte ein Mitglied der Trierer Ultras dazu.

Die Polizei hingegen bestreitet diesen Anwerbeversuch, demnach hat es „den von den Ultras beschriebenen Anwerbeversuch nicht gegeben.“ Das Innenministerium in Rheinland-Pfalz bestätigte allerdings, dass auch in Rheinland-Pfalz Vertrauenspersonen eingesetzt wurden und werden. Neben Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg ist es damit das dritte offiziell so vorgehende Bundesland. Allerdings gab es in Vergangenheit noch viel mehr Anwerbeversuche und auch Personen, welche dieses Ange-

bot nicht ablehnten. Vor vier Jahren beispielsweise hat es die Nürnberger Fanszene getroffen. Die „Rot Schwarze Hilfe“ berichtete damals, dass ein Mitglied der Ultras Nürnberg an einer Imbissbude von einem Münchner Polizisten angesprochen wurde. Ihm wurden statt Geld Vergünstigungen und Hilfe bei der Jobsuche angeboten. Auch damals wollten weder das Innenministerium, noch die Nürnberger oder Münchner Polizei offiziell Stellung nehmen.



Zwei Beispiele für geglückte Anwerbeversuche gibt es aus Köln und Dresden. Die Kölner Polizei soll durch Informationen eines V-Manns Mitglieder der „Wilden Horde“, nach einem Angriff auf einen Gladbacher Fanbus, verhaftet haben. In Dresden haben wohl gleich mehrere Mitglieder der „Faust des Ostens“ monatelang mit der Polizei kooperiert.

**Ganz wichtig: Wir appellieren hiermit an euch: Lehnt jegliche Anwerbeversuche unbedingt ab und setzt euch mit uns in Verbindung, kommt auf uns zu und sprecht mit uns darüber! ■**

**Frankfurt:** Beim Pokalspiel im August zwischen dem 1.FC Magdeburg und der Eintracht aus Frankfurt zündeten die Gäste schwarzen Rauch und feuerten Raketen in den mit Magdeburg-Fans besetzten Nachbarblock ab. Daraufhin unterbrach der Schiedsrichter die Partie für etwa zehn Minuten. Nun hat das DfB-Sportgericht die Strafen für diese Vorfälle ausgesprochen: demnach bleibt der Block 40 beim Heimspiel gegen den FC Bayern München geschlossen. Beim kommenden Pokalheimspiel in der zweiten DFB-Pokal-Runde gegen den FC In-

golstadt dürfen nur Sitzplatzdauerkarteninhaber ins Stadion, davon ausgeschlossen sind die Gästefans aus Ingolstadt. Da es üblich ist, dass bei Pokalspielen die Zuschauereinnahmen zwischen den beiden Vereinen aufgeteilt werden, muss die Eintracht gegenüber dem FCI eine Ausgleichszahlung leisten. Zudem muss die Eintracht ab sofort 50 eigene Ordner bei Auswärtsspielen bereitstellen und mit Beginn der Rückrunde darf die Eintracht Tickets für Auswärtsspiele nur noch personalisiert abgeben. ■

**Wilhelmshaven:** Wegen einer Ausbildungsentschädigung in Höhe von 157.000 Euro, die der SV Wilhelmshaven für seinen ehemaligen Spieler Sergio Sagarzazu an zwei argentinische Klubs hätte zahlen müssen, dies allerdings verweigerte, verordnete die Fifa dem SVW 2012 den Zwangsabstieg. Nun hat sich der lange Weg, das Urteil anzufechten, gelohnt: der Bundesgerichtshof hat den Zwangsabstieg für unwirksam erklärt, da die Satzung des für den SVW

zuständigen norddeutschen Fußball-Verbands keine Grundlage für dieses Urteil biete. Zuvor scheiterten die Wilhelmshavener vor dem Internationalen Gerichtshof und den Verbandsgerichten. Nun möchte der SVW so schnell wie möglich in die Regionalliga zurück und fordert eine finanzielle Entschädigung. Dieses Urteil ist auch wichtig für alle anderen Verbände in Deutschland, diese müssen nun ihre Satzungen überprüfen und gegebenenfalls ändern. ■

## GEDANKENSPIEL

### Playoffs in der Bundesliga?

Viermal in Folge konnte der FC Bayern München nun die Bundesliga für sich entscheiden, das gefällt nicht jedem. So gibt es immer wieder Kritiker, die von steigender Langeweile in der Bundesliga sprechen. Manche spinnen sich völlig unsinnige Reformvorschläge zusammen, so auch der frühere Ligapäsident Wolfgang Holzhäuser. Er schlägt seit Jahren ein Playoff-System vor. Jetzt meldete er sich wieder zu Wort und meint: „Die Überlegung, nach Abschluss der Punktrunde die ersten vier Plätze in der Bundesliga auszuspielen, ist aktueller denn je zuvor! Auf Dauer ist die Dominanz eines Klubs



nicht gut für den Wettbewerb.“ Zudem spricht er das Argument des Sponsorings an, denn den Partnern der Bundesliga gefalle es nicht, wenn „schon Ende Oktober feststeht, wer Meister wird.“

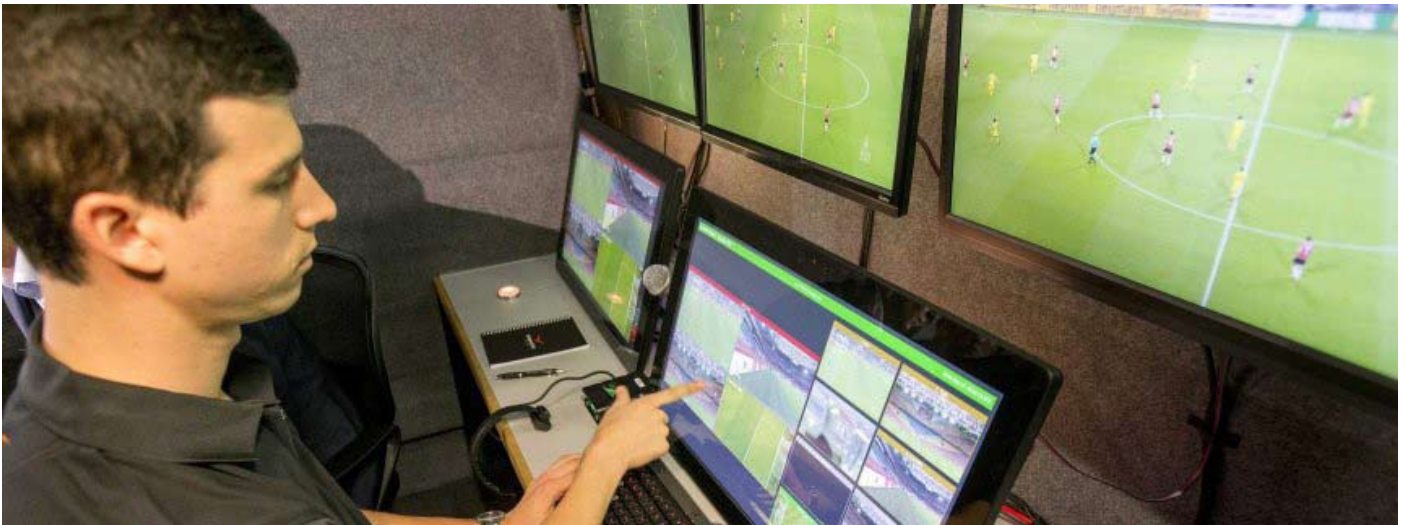
Nun schließen sich auch aktuelle Verantwortliche der Bundesliga-Klubs diesen Plänen an, so zum Beispiel BVB-Coach Thomas Tuchel. Dieses Playoff-System soll zwei Halbfinals, zwischen dem Ersten und dem Vierten sowie dem Zweiten und Dritten der Bundesliga, und ein Endspiel um die Meisterschaft beinhalten. Doch was bringt eine solche Reform der Bundesliga? Bringt sie mehr Spannung? Braucht die Bundesliga überhaupt Spannung oder doch eher Fairness? Diese Reform würde zwar zusätzliche Einnahmen bringen, was

den vermarktungstechnischen Wert weiter in die Höhe treiben würde. Doch wie fair ist es, wenn ein Team sich über 34 Spieltage den ersten Platz erarbeitet und dann in einem Endspiel oder sogar im Halbfinale nur wegen ein paar Toren oder einem schlechten Tag alles verspielt? Diese Idee erinnert doch stark an das Konzept der Relegation, nur für ein paar Fernseheinnahmen durch diese zusätzlichen Spiele muss ein verdienter Dritter um den Aufstieg bangen, der 16. in der Tabelle hat dadurch nach einer misslungenen Saison die Chance sich vollkommen unverdient noch zu retten.

Natürlich ist es nicht unterhaltend, wenn der Rekordmeister aus München Woche für Woche seine Dominanz behauptet, aber dagegen sollen zusätzliche Spiele, die im sowieso schon komplett überfüllten Spielplan dann irgendwo zwischen CL-Finale und DFB-Pokalfinale auftauchen, helfen? Diese Idee ist schlichtweg zu oberflächlich. Statt dadurch künstliche Spannung zu produzieren, wäre es besser für die Bundesliga, wenn man das „Problem“ in Sachen Fairness angeht. Denn durch eine gerechte Verteilung der TV-Gelder etc. hätten auch die kleineren Teams wieder mehr Chancen und es würde eine vom ersten bis zum letzten Spieltag andauernde Fairness geben. Die Bundesliga ist ein Kulturgut und sollte nicht zu einer Show werden, wie es bei Wettbewerben in den USA der Fall ist. Die zu Spannung führenden Ideen gingen bisher immer zu Lasten der Fairness und zu Gunsten der Vermarktung. Die Verantwortlichen des DFB und der DFL sollten sich also stark überlegen, was ihnen wichtiger ist, ein kapitalistischer oder ein sportlicher Wettbewerb. ■



## Erster offizieller Videoschiedsrichter-Einsatz



Nachdem wir schon in der letzten Ausgabe über den erneuten Videoschiedsrichter-Test berichtet hatten, wurde dieser nun in der ersten Runde des niederländischen Pokals, beim Spiel zwischen Ajax Amsterdam und Willem II, in einem offiziellen Pflichtspiel im Profifußball eingesetzt.

Das virtuelle Auge musste in der Partie, welche 5:0 für Amsterdam ausging, lediglich ein einziges Mal eingreifen, als der Schiedsrichter ein Foul mit einer gelben Karte ahndete. Nachdem der Videoschiedsrichter, welcher außerhalb des Stadions das Spiel über acht Monitore beobachtete, über ein Headset signalisierte, dass für das Foul ein Platzverweis an-

gebracht wäre, korrigierte der Schiedsrichter seine Entscheidung.

Bereits zuvor wurde der Videoschiedsrichter bei 100 Spielen der Ehrendivision getestet und bewertet – so sei der Videobeweis bei rund einem Drittel aller spielentscheidenden Situationen, wie beispielsweise Elfmetern, Platzverweisen oder Toren aus einer möglichen Abseitsposition, sinnvoll gewesen. Der niederländische Fußballverband hatte nach einer mehr als vierjährigen Testphase grünes Licht vom International Football Association Board bekommen. Weitere 25 offizielle Einsätze in den Pokalspielen sind vorgesehen. ■

## KURIOSSES

### Senioren ersetzen Einlaufkinder

Als beim schwedischen Erstligaspiel zwischen AIK Solna und Gefle IF die Mannschaften einliefen, trauten viele Zuschauer ihren Augen nicht. Denn statt den gewöhnlichen Einlaufkindern lief jeder Spieler der Heimelf mit einem Rentner aufs Spielfeld. Es waren die ältesten Vereinsmitglieder, welche die Spieler begleiteten.

Grund für die Aktion war eine Kampagne des Vereins, die auf die Umstände aufmerksam machen will, wie schwierig es für ältere Menschen ist, ins Stadion zu kommen. In Zukunft will der Club daher sogar Shuttle-Busse von Seniorenheimen zum Stadion anbieten und seine Preise bei Tickets für ältere

Fans senken. Alles in allem brachten die eingeladenen Rentner sogar noch Glück und AIK Solna konnte das Spiel mit 1:0 für sich entscheiden. ■





## Die Pfandkiste

Ein typisches Bild in Kaiserslautern und vielen weiteren Städten: Menschen werfen ihre Pfandflaschen einfach weg, andere Menschen fischen

ein. Mit Aufklebern, Flyern, Postern und Postkarten wirbt die Initiative dafür, Pfandflaschen und Verpackungen, auf denen Pfand ist, nicht



sie anschließend wieder aus dem Müll heraus. So zeigt sich eindrucksvoll der Unterschied zwischen arm und reich in unserer Gesellschaft: Zwischen Menschen, die es sich leisten können, Pfandflaschen und andere Verpackungen mit Pfand wegzwerfen und denen, für die das Pfand wertvoll ist und die es auf sich nehmen, für ein paar Cent Gegenwert im Müll danach zu wühlen. Das ist nicht nur erniedrigend, sondern birgt auch ein Verletzungsrisiko.

einfach wegzwerfen, sondern neben die Mülleimer zu stellen. So kann Jeder, der seine Flaschen und Dosen nicht achtlos in den Mülleimer wirft, eine kleine Geste der Solidarität den Pfandsammlern gegenüber zeigen. Außerdem landen wichtige Rohstoffe nicht einfach im Müll, sondern im Mehrwegsystem oder Recycling.

Die Initiative „Pfand gehört daneben“ setzt sich schon seit einigen Jahren für die Pfandsammler

Der Getränkehersteller „Lemonaid“ hat diese Idee weiterentwickelt. Sie haben als erster Anbieter überhaupt Getränkeboxen umfunktioniert und sie als Pfandsammelstellen an Laternenpfählen und anderen Orten platziert. Passanten kön-







nen ihre Flaschen problemlos dort abstellen und Pfandsammler können sie dort ebenso problemlos finden.

Wir haben diese Idee aufgegriffen und eben solche Pfandkisten in Kaiserslautern aufgehängt. Die rund 20 Kisten dienen nun auch hier als Sammelstellen für Pfandgut und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum positiven Miteinander in der Stadt. Natürlich trägt die Pfandkiste auch hier zur Vermeidung von Müll und zur Schonung der natürlichen Ressourcen bei. Und nicht zuletzt zeigt sie auch in Kaiserslautern eine Geste der Solidarität gegenüber den Pfandsammlern. Wenn ihr also das nächste Mal in der Stadt nicht wisst, wohin mit euren Pfandflaschen – stellt die leeren Flaschen in die Pfandkiste oder neben den Mülleimer.

Pfand gehört daneben! Oder in die Kiste! ■





## Schweden

Als klar war, dass mich mein Auslands-Aufenthalt nach Schweden führen wird, dauerte es nicht sehr lange bis die die ersten Gedanken in Richtung Fußball schweiften. So kann man doch durch die gängigen Medien und Erzählungen von einer interessanten Fankultur Schwedens sprechen, die mittlerweile in Europa eine echte Hausnummer geworden ist. Grund und Zeit genug also, um sich hier mal etwas genauer mit dem schwedischen Fußball auseinanderzusetzen ...

### **FC Trollhättan - KSF Prespa Birlik 2:1**

*Divison 1 Södra (3.Liga)*

*Sonntag, 11.09.2016, Edsborg IP, Zuschauer: 436*

Das erste Spiel in Schweden bescherte mir mein neuer vorübergehender „Heimatverein“ FC Trollhättan. Entstanden aus der Fusion von Trollhättans IF und Trollhättans FK spielt der FCT zurzeit in der Division 1 Södra, der dritthöchsten Spielklasse Schwedens.

Sonntags gegen die Mittagszeit erwacht, war ich aufgrund der „Slussparty“ der Nacht zuvor doch sehr überrascht, als auch nach den ersten 20 Minuten kein Katergefühl eintrat. Auch die Wetterbedingungen waren bestens, weshalb ich mich gegen 15:45 Uhr per pedes auf den Weg Richtung Stadion Edsborg IP machte, welches ich nach etwa 25 Minuten erreichte. Gegen den Eintrittspreis von 80 SEK (circa 8€) erhielt ich Eintritt für das komplette Rund, bestehend aus einem Stehplatzbereich über die eine und einer Sitzplatztribüne



mit Holzbänken und Sitzschalen auf der gegenüberliegenden Seite.

Edsborgs Idrottsplats verfügt über eine Gesamtkapazität von 5.100 Zuschauern bei ausverkauftem

Haus, heute waren 436 Zuschauer zugegen. Fantechnisch war heute übrigens nichts zu erwarten, fand ich im Netz lediglich vereinzelte Fotos von den „FCT Ultras“, die aber nur aus Kids bestehen. Als etwa vier Minuten vor Anpfiff zwei jüngere Herren mit Fahnenmaterial an mir vorbeiliefen, war ich doch kurzzeitig verwirrt und hoffte auf mehr. Kurzzeitig – während den 90 Minuten wurden der Schwenker und circa drei bis vier kleine Fähnchen genau einmal gezeigt, und zwar beim Einlauf. Also entschloss ich mich voll und ganz dem Spielgeschehen (und den anwesenden Schwedinnen) zu widmen.

Der abstiegsbedrohte FC Trollhättan musste gegen KSF Prespa Birlik antreten, welche in der Tabelle fünf Punkte vor den Gastgebern angesiedelt sind. Bereits in den ersten Minuten zeigten die Gäste, dass Sie hier nicht angereist waren, um als Verlierer vom Platz zu gehen und konnten folgegerecht nach etwa 30 Minuten den Treffer zum 0:1 bejubeln. Der FCT konnte jedoch wenige Minuten später durch einen sehenswerten Distanzschuss den Ausgleichstreffer erzielen und wurde nach der Halbzeitpause noch stärker, was sich in der 58. Minute auszahlen sollte, als die Heimmannschaft den 2:1 Siegtreffer markierte. Das Spiel war gedreht und hätte noch deutlich höher ausfallen können, doch die Kontermöglichkeiten konnten nicht konsequent zu Ende gespielt werden. Hier merkte man schon deutlich den Qualitäts-Unterschied gegenüber der 3.Liga in Deutschland, denn bei mehreren Aktionen, als drei Konterspieler nur noch einen Abwehrspieler plus Torwart vor sich hatten, verstolperte man den Ball oder spielt ihn zu ungenau.

Als der Schlusspfiff ertönte, verweilte ich noch einige Zeit im Stadion, um bei herrlichem Wetter den Sonnenuntergang zu genießen und ein paar Fotos zu schießen, ehe ich mich auf den Heimweg begab. Obwohl hier heute stimmungsmäßig bis auf den ein oder anderen halbherzigen Schlachtruf nichts los war, schlenderte ich hochzufrieden durch die Straßen Trollhättans – das Stadion war nett, der Länderpunkt Schweden in der Tasche und ich konnte endlich mal wieder den Ball im Stadion rollen sehen – Fussball!

**Djurgårdens IF – AIK Fotboll 0:3**  
**Allsvenskan (1.Liga)**  
**Montag, 21.09.2016, Tele2 Arena, Zuschauer: 22.197**

Aufgrund der Tatsache, dass keine Vorlesungen im Stundenplan aufzufinden waren, entschloss man sich, die Hauptstadt Schwedens unsicher zu machen und buchte kurzfristig einen Bustransfer von Göteborg nach Stockholm von Mittwoch bis



Samstag. Und siehe da – der Spielplan der höchsten schwedischen Liga meinte es gut mit mir und bescherte mit dem Stadtderby Djurgårdens IF – AIK einen absoluten Hammer auf dem Silbertablett: Das Spiel der beiden erfolgreichen und größten Fußballvereine Schwedens (jeweils elf gewonnene Meisterschaften) versprach fantechnisch eine Menge und die große Rivalität untereinander sorgte ebenfalls für Brisanz dieses „Tvillingderbyt“ (Zwillingsderby). Zwillingsderby deshalb, da beide Sportvereine im Jahre 1891 gegründet wurden.

Voller Vorfreude also bestieg ich am Mittwochmorgen den Bus Richtung Osten und die sechsstündige Fahrt verging wie im Fluge, ehe man pünktlich den Hauptbahnhof Stockholm erreichte. Kurz im optimal gelegenen Hostel die Tasche abgelegt und schon machte ich mich wieder auf den Weg zur Tele2-Arena, welche mit der U-Bahn-Linie (Tunnelbana) 19 vom Hauptbahnhof aus in nur wenigen Minuten zu erreichen ist. Die Tele2-Arena wurde im Jahre 2013 eröffnet und dient dem aus dem zentralen Stadtteil Östermalm stammenden Djurgårdens IF als auch Hammarby IF, dem dritten Stockholmer 1.-Liga-Verein, als Heimspielstätte. Das Bauwerk ist zu vergleichen mit den Arenen in Amsterdam und Gelsenkir-

chen: Das verschließbare Dach ermöglicht weitere Veranstaltungen wie Konzerte oder sogar den Eurovision Song Contest, für den man sich in diesem Jahr beworben hat. Zuschlag bekam jedoch die Globen Arena in Stockholm, nur wenige Meter entfernt.

Im Voraus des Derbys rief der größte Fanclub Djurgårdens, Järnkaminerna (Die eisernen Öfen) zum Treffpunkt in den Pubs und Kneipen rund um den nahegelegenen Globen auf, welcher auch zahlreich wahrgenommen wurde. Bereits beim Verlassen der U-Bahn-Station erblickte ich die Meute, die sich bei Bier auf eines der zweifelsohne wichtigsten Spiele der Saison einstimmte. Gegen 18:00 Uhr betrat ich das Stadioninnere und war doch ziemlich verwirrt, als ich in den Block lief: Im Gegensatz zu Deutschland, wenn bei einem Derby die Massen so früh wie möglich ins Stadion ziehen, war hier eine Stunde vor Spielbeginn noch absolut nichts los. Dies ist allerdings kein einzigartiges Phänomen, sondern ist für Schweden ganz normal, wie ich durch meinen schwedischen Kontakt erfahren konnte. Somit konnte ich wenigstens den Live-Ticker Betze vs. Dynamo verfolgen und die ersten drei Punkte bejubeln, da die Tele2-Arena tatsächlich kostenfreies WLAN anbietet – eine Bewertung dieser Funktion erfolgt hier nun nicht. Es dauerte bis 18:30 Uhr bis sich die beiden Fanblöcke füllten und die Zaunbeflaggung angebracht wurde. Auf Seiten des Gästemobs, der sowohl den Ober- als auch den Unterrang der Hintertortribüne plus die angrenzenden Sitzplätze einnahm, positionierte sich „Sol Invictus 2004“ auf dem Oberrang, während die weiteren großen Gruppen „Ultras Nord 2002“ und „Black Army 1981“ die untere Tribüne beflaggten. Auf der Heimseite versammelt sich das Stimmungszentrum rund um die im Unterrang stehende Gruppe „Ultra Caos Stockholm 2003“, wobei auch hier eine kleinere Masse auf den Oberrang ausweicht, welche sich hinter der aussagekräftigen „Hata AIK“-Zaunfahne breit macht.

Die 22.197 Zuschauer durften zu Beginn des Spiels Choreographien beider Seiten bestaunen: Die Heimseite zauberte unter dem Motto „Blårandiga Stockholm“ (zu Deutsch: blau-gestreiftes Stockholm) eine zweiteilige Aktion auf das Parkett. Im Oberrang Bänderrollen, im Unterrang kleine Fähnchen, jeweils gehalten in abwechseln-



den Blautönen und dazu ein großes Hochziehelement vor der Kurve, welches neben einem großen Abbild eines Königs weitere besondere Wahrzeichen des Stockholmer Stadtbilds darbot. Bereits dieser erste Teil der Choreo wusste definitiv zu gefallen, und wurde durch den zweiten Part – eine Pyroshow bestehend aus hell- und dunkelblauem Rauch – perfekt abgerundet. Im Gästeblock wurde dagegen eine große Blockfahne entworfen, die fast den kompletten Ober- und Unterrang ausfüllte und mit einigen mittelgroßen Schwenkern unterhalb der Blockfahne, sowie einem großen Spruchband vor der Kurve komplettiert wurde. Auch hier war das Thema die Stadt Stockholm mit dem Stadtteil Solna, welches als Herkunft des AIK gilt und auf der Blockfahne entsprechend mit den Vereinsfarben schwarz- und gelb eingezeichnet war.

Die Stimmung während der 1. Halbzeit würde ich persönlich als gut bis sehr gut einstufen, wobei AIK durch den Führungstreffer die stimmungsmäßige Oberhand behielt. Auch Djurgården konnte sich immer wieder Gehör verschaffen, obwohl ich doch nahe am Gästebereich saß. Als sich ca. drei Minuten nach dem Halbzeitpfeiff bereits die ersten Gäste vermummten, konnte ich mir ein Lächeln nicht verkneifen und lehnte mich voller Vorfriede zurück in die Sitzschale. Als die Mannschaften wieder einliefen, lieferten die Away-Fans eine astreine Pyroshow: Inmitten der beiden Ränge wurde eine runde Blockfahne mit einem Schal, der die Inschriften AIK und 1891 (Gründung der Abteilung Fußball) sowie eine Handschelle um die Hand des Schalträgers abbildete, ausgebreitet. Auf Kommando wurden etliche Blinker, bestens verteilt über die komplette Tribüne, sowie viele gelbe und schwarze Rauchpatronen gezündet, die zusammen ein geniales Bild ergaben. Nach ca. 15 Minuten war der Rauch nicht mehr hindernd für den Spielbetrieb und der Schiedsrichter piffte zur zweiten Hälfte an, die weiterhin von AIK dominiert wurde. Es folgten die Tore zum 0:2 und 0:3, was den Gästehaufen natürlich ordentlich freidrehen ließ, was sich bis zum Ende des Spiels auch fortsetzen sollte. Die Top-Mitmachquote und die dadurch entstehende Lautstärke, sowie die recht abwechslungsreiche Liedauswahl – dazu die beiden Choreographien und der Pyroeinsatz – Ich attestiere den Gästen aus Solna einen sehr guten Auftritt. Doch auch die Heimkurve war über 90

Minuten in Bewegung und zündelte immer wieder einmal während des Spiels mehrere Fackeln (insgesamt ca. 30). Zu vernehmen war die Heimkurve in der zweiten Halbzeit eher bei Wechsel-



gesungen, was jedoch aufgrund der Tatsache der direkten Nähe meines Platzes zum Gästeblock durchaus nachvollziehbar ist.

Zusammenfassend war das ein richtig gutes Derby, wobei ich mir vorstellen kann, dass beide Kurven sogar noch mehr drauf haben. Interessant, dass man den Gästen eine komplette Lautsprecheranlage zur Verfügung stellte, um den Support zu organisieren. In Deutschland kaum vorstellbar, dass beispielsweise St. Pauli bei einem Auswärtsspiel gegen den HSV eine Lautsprecheranlage aufgebaut bekommt. Erwähnenswert ist ebenfalls die Tatsache, dass vor dem Spiel als auch vor Beginn der 2. Halbzeit jeweils eine 15-minütige



Unterbrechung stattfand, um die Sicht, die durch den Rauch nicht gegeben war, wieder herzustellen. Diese Entwicklung führt in den schwedischen Medien dazu, dass man neue Gesetzesentwürfe in Betracht ziehen will, um gegen die Pyromanen vorzugehen. Mehr dazu im nächsten Teil.

Rund um das Stadion blieb es nach dem Spiel meiner Meinung nach ruhig, man konnte lediglich zwei Böller vernehmen. Ob sich die sportlichen Fraktionen beiderseits noch trafen, wie in dem im Januar diesen Jahres aufgetauchten Youtube-Video, als man sich auf vereister Straße und Schnee bekämpfte? Man weiß es nicht. ■

## Sei dabei!

Der Förderkreis ist das erweiterte Umfeld von Frenetic Youth. Mit eurer Mitgliedschaft unterstützt ihr somit die Aktivitäten von Frenetic Youth und erhaltet im Gegenzug verschiedene Vorteile, die nur Förderkreis-Mitglieder bekommen. Wir wollen mit dem Förderkreis interessierten Menschen die Möglichkeit bieten, sich näher mit der Subkultur Ultra auseinanderzusetzen, aktiv an der Gestaltung einer bunten Kurve mitzuarbeiten und die eigenen Stärken zum Wohle des FCK einzubringen.

Dafür gibt es verschiedene Arbeitskreise, in denen ihr euch einbringen könnt. Außerdem organisieren wir Fußballturniere, Bastel- oder Streetarttage, Vorträge oder chillen einfach gemeinsam in unseren eigenen Räumlichkeiten.

Als Förderkreis-Mitglied bekommst du jede Außerdem gibt es ein Forum, zu dem nur Förderkreis-Mitglieder Zugang haben. Im Stadion bilden Frenetic Youth und der Förderkreis eine lautstarke Einheit um den 1. FC Kaiserslautern zum Sieg zu singen.

Melde dich noch heute an, gemeinsam schaffen wir etwas Großes!

Anmeldungen für den Förderkreis nehmen wir bei jedem Spiel an unserem Infostand entgegen. Die Saisongebühr beträgt 20 Euro. Ihr erhaltet einen eigenen Förderkreisausweis und werdet in unseren Mailverteiler aufgenommen.

Falls ihr Fragen habt, sprecht einfach ein FY-Mitglied am Infostand an, wir helfen euch gerne weiter. Wenn ihr Mitglied des Förderkreises geworden seid, liegt es ganz an euch, wie viel Zeit und Engagement ihr in die Sache stecken wollt. Manchen reicht es, einfach unsere Arbeit für die Kurve zu unterstützen. Andere wollen aktiv mitarbeiten und so den Weg zu Frenetic Youth finden.

Da wir eine geschlossene Gruppe sind, in die man nicht einfach eintreten kann, rekrutieren wir unsere neuen Mitglieder ausschließlich aus unserem Förderkreis. Wir versprechen euch, uns darum zu bemühen einen guten Kontakt mit allen Förderkreislern aufzubauen. Ihr könnt uns das erleichtern, wenn ihr nicht zu schüchtern seid und euch traut uns einfach anzusprechen, wenn ihr etwas wissen wollt. Denn Eines ist klar, wir haben alle das gleiche Ziel: Gemeinsam den 1. FC Kaiserslautern e.V. zum Sieg zu verhelfen und den Betzenberg wieder zu einer Bastion zu machen. ■

## Infostand

Auch diese Saison ist unser Infostand gut aufgestellt! Es erwarten euch weiterhin Aufkleber, Buttons, allerlei Lesekram und das ein oder andere Schmankerl wird auch dabei sein!

Zusätzlich besteht die Möglichkeit sich für schlappe 20€ in unserem Förderkreis anzumelden. Schaut vorbei, wir freuen uns über jedes neue und altbekannte Gesicht! ■

